

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1795**

23.2.1795 (Nr. 23)



Mit Hochfürstlich = Markgräflisch = Badischem gnädigstem Privilegio.

Schreiben aus dem Haag, vom 5 Febr. Den 3. ward hier vom Rathhaus einer ansehnlichen Menge Bürger unter dem Schall der Trompeten und dem Geläute der Glocken folgende Publikation vorgelesen:

Die vorläufigen Repräsentanten des Volks von Holland glauben, ihren Mitbürgern eine pflichtmäßige Erläuterung der Gründe, worauf ihre Thaten und Handlungen beruhen, schuldig zu seyn und thun ihnen daher kund und zu wissen: Daß wir völlig überzeugt sind, daß die uns anvertraute Macht bloß auf der freien Wahl unsrer Mitbürger, von welchen wir sie auch erhalten haben, beruhe; daß dem Volk allein die Souverainität zukomme und zwar so, daß es die Ausübung derselben seinen Stellvertretern anvertrauen kann, welche sie aber keinen andern übertragen dürfen. — Daß wir versichert sind, daß die Lasten, welche das Land und andre Gegenden ist so schwer drücken, von den falschen Begriffen herrühren, die man durch List und Gewalt dem Volk vorgespiegelt hat und daß daher dessen Stellvertreter, die ihrer Pflicht getreu sind, sichere Grundsätze bestimmen müssen, wornach sie ihr Betragen einrichten. — Daß, so sehr wir glauben, daß die genauere Bestimmung der Rechte des menschlichen Geschlechts einer Nationalversammlung der Repräsentanten des ganzen Volks, welche zur Festsetzung einer Regierungsform berufen worden, zukommen müssen, wir doch verbunden sind, ein öffentliches Bekenntniß von den Rechten des Menschen und Bürgers abzulegen u. Daß wir diese Grundsätze, indem wir sie mit denen im Jahr 1787 mit Gewalt festgesetzten vergleichen, selbigen in aller Absicht entgegenge- setzt gefunden haben — daß daher die vorige Ver-

sammlung der sogenannten Staaten von Holland mit dem Menschenrecht nicht bestehen könne; daß wir auch ist einsehen, daß alle erbliche Würden des Erbstatthalters, General Capitains u. Ritterschaft mit den Menschenrechten streiten und sie daher aufgehoben werden müssen, so wie sie hiedurch als aufgehoben und verfallen erklärt werden. — „Daß alle im Jahr 1787 und 1788 auf die alte Constitution geleistete Eide so nach völlig ungünstig sind, daher wir zum Ueberfluß im Namen des Volks von Holland ausdrücklich alle Einwohner solcher Eide gänzlich ent schlagen.“ — „Daß mit diesen Grundsätzen die ehemaligen sogenannten committirten Räte der Süd- und Nordregierungen u. u. unvereinbar waren und diese daher abgeschafft werden; dagegen wir einen Ausschuß der gemeinen Wohlfahrt, — einen Militärausschuß, — einen Finanzausschuß, — einen Regierungsausschuß vorläufig an deren Statt ernennen, bis die zusammenberufene Versammlung der Volksrepräsentanten andere Einrichtungen machen wird.“ — „Wollen und befehlen ausdrücklich allen Gerichtshöfen in dieser Provinz, wie auch allen Stadtregierungen innerhalb derselben, diese Publication aufs feyerlichste allen Einwohnern bekannt zu machen u. Gegeben im Haag, unter dem kleinen Landesiegel, den 31. Jan. 1795, im ersten Jahr der Batavischen Freiheit.

P. Paulus,

Auf Befehl der vorläufigen Repräsentanten des Volks von Holland.

C. J. de Lange van Wyngaerde.“

Den 3. bestieg der Bürger Eck die Kanzel in der Klosterskirche und machte der Stadtregierung ihre Absetzung im Namen des Volks bekannt. Hierauf wur-

den 21 Personen auf 2 Monate zur Regierung der Stadt ernannt, unter welchen sich van der Grob, ehemaliger Bürgermeister, Doctor van Hoey und verschiedene Kaufleute und Fabrikanten befinden. Diese neue Regierung formirt 6 Ausschüsse der Policey, Einquartierung, Lebensmittel, Abgaben ic. — Man erwartet nächstens eine Verordnung wegen der Abgaben, durch welche dem Nachtheil eines erzwungenen Umlaufs vorgebeugt werden soll. —

Schreiben aus dem Haag, vom 6. Febr. Die Generalsstaaten haben bekannt gemacht, die Repräsentanten der französischen Nation hätten verlangt, folgendes für die französischen Truppen zu liefern: 200,000 Centner Weizen; 5 Millionen Rationen Heu zu 15 Pfund; 200tausend Rationen Stroh zu 10 Pfund; 5 Millionen Scheffel Haber, jeden zu 10 Pfund; 50000 Paar Schuhe; 20000 Paar Stiefeln; 20000 Röcke und Westen von Tuch; 40000 gestricke Hosen; 150tausend Pantalons von grober Leinwand; 200tausend Hemden; 50000 Hüthe. Alles soll in 3 Terminen innerhalb eines Monats nach Nimwegen, Thiel und Herzogenbusch geliefert werden. Die französischen Repräsentanten haben hinzugefügt, sie hätten in andern Ländern die Requisitionen solcher Artikel selbst gemacht und eingetrieben, sie wollten aber mit dieser Republick freundschaftlich umgehen und dadurch Beweise der Neigung der französischen Nation geben, um in selbiger eine künftige Bundesgenossinn zu betrachten. Die Bezahlung aller dieser Sachen solle nach den Einrichtungen geschehen, welche man mit dem Gouvernement hierinn treffen wird. Die Generalsstaaten sagen, daß die Erfüllung dieses Verlangens am besten geschehen könne, wenn die Lieferung durch Ankauf geschehe und das Geld dazu von den resp. Provinzen herbeigeschafft würde. Sie ermahnen deshalb die Gouvernements der Provinzen, das Geld ohne Aufschub anzuschaffen und nicht abzuwarten, daß man sie durch gewaltsame Mittel zu oben gedachten Lieferungen, welche schlechterdings nothwendig wären, bringen dürfte. Jeder also, welcher von gedachten Artikeln Vorrath hätte, möchte sie zu einem ordentlichen Preis abliefern. Bereits den 30. Jan. ward der Pensionair L.V. von de Spiegel von seinem Posten und von dem Posten eines Großsiegelbewahrsers der Provinz abgesetzt und mußte das große Siegel, nebst den übrigen Dokumenten überliefern. Auch ist von den Repräsentanten des holländischen Volks dekretirt, die Deputirten der Provinz bei den Generalsstaaten seien durch ihre Instruktion von 1669 nicht gebunden, sondern bevollmächtigt, bey dringenden Gelegenheiten nach Pluralität der Stimmen zu beschließen. Die 4 ersten Glieder des öffentlichen Wohlfahrtsaus-

schusses der Provinz werden ebenfalls ihre Sitzung in der Versammlung der Generalsstaaten nehmen. Der Militärausschuß ist bereits mit Einrichtungen beschäftigt, die Ausschweifungen der holländischen Truppen im Innern zu hemmen und die Corps von neuem zu organisiren. Es ist zuverlässig, daß der russische Minister Herr von Kalitschef diese Residenz verlassen, nachdem er vorher förmlich von den Generalsstaaten Abschied genommen. Zur Versammlung der ehemaligen Staaten von Holland, welche izt provisorische Repräsentanten des Volks von Holland heißen, werden vornehmlich auch Deputirte von den Städten und Distrikten angenommen, welche ehemals keine Stimme in der Versammlung der Staaten von Holland hatten. Es sind bereits Repräsentanten des Distrikts von Nordholland an der Saan zugelassen worden. Gedachte provisorische Repräsentanten haben auch dekretirt, daß künftig Freiheit eines jeden Gottesdienstes, auch völlige Pressfreyheit seyn soll, und daß durch letztere niemand, er sey, wer er wolle, beleidigt werden soll.

Schreiben aus Amsterdam, vom 6. Febr. Diejenigen Personen, welche vorher Aemter bekleidet haben, dürfen sich nicht aus Amsterdam entfernen. Auch ist eine Publication ergangen, daß die holländischen Ausgewanderten binnen 1 Monat zurückkehren müssen, unter Strafe, daß sonst ihre Güter confiscirt werden sollen. Hier wird izt eine Nationalgarde, so wie zu Paris errichtet. Es sind deshalb alle Leute von 16 bis 60 Jahren aufgeschrieben worden. Der General, ehemalige Doctor der Medicin, Krayenhoff, ist zum Kommandanten dieser Nationalgarde ernannt worden. Gedachter General ist ein sehr geschickter Ingenieur-Officier. Einer der vornehmsten hier gepflanzten Freiheitsbäume wurde auf dem sogenannten Damm unter dem Schall einer herrlichen Musik aufgezogen. Einige junge weiß gekleidete Mädchen tanzten um diesen Baum und in einem Kreis, der von bewaffneten Bürgern formirt war. Auf eben dem Platz hat auch der Revolutionsausschuß einen Freiheitsbaum errichtet, welcher Platz nunmehr der Revolutionsplatz heißt. Unse provisorischen Repräsentanten haben den Bürgern von den Dekreten Nachricht gegeben, welche die Versammlung der provisorischen Repräsentanten des freyen Volks von Holland bereits zu Ende vorigen Monats genommen haben, die folgendermassen lauten: Die provisorischen Repräsentanten des Volks von Amsterdam haben das Vergnügen, ihren Mitbürgern hiedurch die erfreuliche Nachricht zu geben, daß den 28ten Januar die Versammlung von Holland unter dem Titel: Provisorische Repräsentanten des Volks von Holland, eröffnet und unter dem Vorsitz des

Bürgers Peter Paulus folgendes vorläufig beschloffen worden: 1. Die Souverainität des Volks von Holland und die Erklärung der Rechte des Menschen. 2. Die Zernichtung des Statthalters, so wie die Zernichtung der Chargen vom Capitain = und General-Admiral der vereinigten Provinzen, mit allem, was dazu gehört. 3. Daß alle Bürger und Einwohner Hollands des Eides der sogenannten alten Constitution entlassen sind. 4. Daß das Kollegium des deputirten Raths und der Rechnungskammer von Holland aufgehoben und an ihre Stelle ein Ausschuß des öffentlichen Wohls, der Militair, Angelegenheiten und der Finanzen errichtet worden. 5. Daß man die Kommission der Deputirten bey der Versammlung der sogenannten Generalkaaten widerrufen hat. 6. Daß die Jagd- und Fischerey = Freiheit, die einem jeden Bürger auf seinen eignen Ländereyen gehört, wieder hergestellt worden. 7. Daß auß schleunigste Bedacht genommen werden soll, den schädlichsten Folgen der Inundationen abzuhelfen. 8. Daß die bisher eingehobenen Impositionen vorläufig fortdauern sollen; daß man sich aber sobald als möglich beschäftigen wird, selbige zu vermindern und auf einen gleichern Fuß einzuleiten. 9. Daß ein Eilbote nach Paris abgefertigt werden soll, um den Kommissarien der sogenannten Generalkaaten anzubefehlen, nichts weiter im Namen dieser Provinz Holland vorzunehmen und sich wegen dessen, was die Provinz betrifft, als rappellirte anzusehen. 10. Daß eine Kommission der Versammlung der provisorischen Repräsentanten von Holland sogleich Sitzung in der Versammlung der Generalkaaten nehmen soll, um für das allgemeine Beste des Volks zu sorgen ic.

Im Namen der provisorischen Repräsentanten.  
H. W. Cadama, Secretair.

Die Französischen Truppen beobachten die beste Mannszucht und man meint es sey hier so ruhig, als im tiefsten Frieden. Bloß ein Kanonier, der 2 Schnupftücher gestohlen, weil er sie nicht in Assignaten bezahlen konnte, ist den 30ten Januar vor dem Stadthaus erschossen worden. Es ist hier eine große Zahl Wagen mit Ausgewanderten angekommen, welche von den Franzosen in Nordholland aufgefangen worden. Es waren viele Frauenzimmer darunter. Den 30sten wurden zwey der Ausgewanderten vor dem Ulrecht Thor erschossen. Die übrigen sind nach Herzogenbusch gebracht worden und erwarten daselbst ihr Schicksal.

Brüssel, vom 7 Febr. Es ist unmöglich zu beschreiben, was die Franzosen in Holland, sowohl an Approvisionnement als an Waffen und allen andern nur erdenklichen Sachen gefunden haben; 150 Kaufschiffe lagen in den Häven, welche alle mit

Gütern und Geld, wie auch reichen Effecten von Ausgewanderten beladen waren. Mehr als 400 Kanonen und über 100,000 neue Flinten kamen in die Gewalt der französischen Republikaner. Magazine von Lebens- und Kriegsbedürfnissen sind so viel, daß man eine Armee von 200,000 Mann damit unterhalten kann, ohne das viele schon zubereitete Schiffsbauholz zu gedenken, welches man allenthalben gefunden. Freilich haben die Holländer noch viele tausend Handlungsschiffe mit den reichsten Ladungen auf der See, wovon sie wenige nach Haus bekommen werden, indem die Britten dabey die größte Beute machen dürften, besonders wenn, wie man auß neue versichert, der Texel schon von einer brittischen Eskadre blockirt seyn soll. Unsere Municipalität hat die Einwohner eingeladen, an den Tagen der Dekaden ihre Häuser mit zfarbigten Fähnlein zu zieren, unter Strafe als böse Bürger angesehen und durch den Heilsausschuß scharf bewacht zu werden. — Wir müssen eine gewisse Anzahl fähiger junger Leute nach Paris in die Normalschule schicken. — Es ist uns durch die Conventskommissarien abermals eine Kontribution von 5 Millionen auferlegt worden, welche bis zum 30. d. beisammen seyn muß.

Von der Holländischen Grenze, vom 8 Februar. Ueber den Zustand der Dinge in Holland hat man noch folgende Nachrichten: Daß holländische Militair ist mit 2 Gulden auf den Mann entlassen worden; jeder darf nach seiner Heimath gehen, will er aber unter den Franzosen dienen, so wird er angenommen. In Amsterdam und auch in Rotterdam sind die Börsen wie vorher lebhaft. Die fälligen Wechselbriefe sind bezahlt worden; überhaupt herrscht die größte Ruhe, und nirgends sind Ausschweifungen und Unordnungen begangen worden, weil alles Plündern und dergleichen unter Todesstrafe verboten wurde. Zwey Personen, die dieses Verbot übertraten, sind erschossen worden. In den meisten Städten sind Freiheitsbäume und in Amsterdam deren mehr als 50 errichtet worden. Vor dem Rathhaus daselbst ward ein Baum mit der Wurzel eingegraben; weil aber die Erde zu hart gefroren war, so wurde auf dem Fleck, wo der Baum stehen sollte, vorher ein großes Feuer von Torf gemacht. Man findet aber keinen mit etwar rothen Mäze; statt derselben wird obenauf ein runder schwarzer Huth gesetzt. General Vichegrü hat während seines Aufenthalts in Amsterdam im Hope'schen Hause logirt. Alle im vorigen Patriotenkrieg entwaffnete Bürger haben die Waffen wieder erhalten; es ist ihnen aber auß schärfste untersagt worden, Rache an ihren Gegnern auszuüben. Unter den Französischen Soldaten wird strenge Mannszucht gehalten; sie sind zu den Bürgern ohne Unterschied verhältnißmäßig einquartirt worden. Wer

in Amsterdam die ihm zugetheilte Einquartierung nicht beherbergen kann, zahlt auf den Mann täglich 1 fl. Das Myn-Heer ist überall abgeschafft: man sagt ist nur Bürger.

Niederrhein, vom 8. Febr. Die Franzosen haben sich in 2 Colonnen in Holland vertheilt. Die eine breitet sich in ganz Holland aus und nimmt Besitz von allen Städten, die andre rückt indessen mit einer zahlreichen Artillerie über die Iffel nach der Westphälischen Grenze vor. Die in brittischem Sold befindlichen französischen Regimenter, welche in dem an das Bisthum Münster grenzenden Theil von Holland kantoniren, begeben sich nun nach dem Fürstenthum Waldeck.

Wien, vom 10 Febr. In Ungarn geschieht eine starke Aushebung und gegen Ende dieses Monats werden sich 50,000 Mann in Warich sehen. Man rekrutirt auch noch sehr stark in dieser Hauptstadt.

Bucholtz, vom 11 Febr. Die Franzosen sind, nach gewissen Nachrichten, mit einigen 100 Mann und 2 Kanonen vorgekern in Emmerich eingezogen, haben aber bisher die Stadt des Abends jedesmal wieder verlassen. Sie haben vieles mit Assignaten eingekauft; die jenseitigen Rheinbewohner, welche der französischen Mannschaft in Menge folgten, wollten ein Gleiches thun, sie wurden aber abgewiesen. — Der Kaiserliche Vorposten-Kordon ist von Rees durch Anholt bis Bredevoort gezogen. In der Gegend von Anholt sind alle Brücken auf der Iffel und Na theils abgebrochen, theils losgemacht. — Gestern wurde ein deportirter französischer Priester, welcher in Holland zurückgeblieben war, auf sein Verlangen von einem französischen Trompeter den Kaiserl. Vorposten übergeben. Nach dessen Aussage haben die Holländer mit den Franzosen eine Allianz geschlossen, vermöge welcher letztere eine Armee von 50,000 Mann ihrer Nation zu gegenwärtigem Krieg stellen, 25 Linienschiffe ausrüsten und überdieses 40,000 Mann von der französischen Armee kleiden und gänzlich montiren sollen. Dagegen würden ihnen ihre Gefangne von den Franzosen zurückgegeben und nach dem Krieg sollten sich die Holländer eine, den Franzosen gefällige, Regierungsform geben. Uebrigens hielten die Franzosen in Holland strenge Mannszucht. — Gestern haben die Franzosen in der Gegend von Dentekom ein Schloß geplündert, sind aber sogleich gefänglich nach Doesburg gebracht worden und dürften vielleicht heute erschossen werden. — Zu Arnheim kommandirt General Lefevre, zu Doesburg General Duval.

Deuz, vom 12 Febr. Die Lütticher haben zur französischen Armee ein Korps von 15,000 Mann ganz montirt und equipirt gestellt. — Dieser Tagen überhörte man in der Ferne anhaltend kanoniren. Nach

den Nachrichten die man haben will, soll der Ausschlag nicht zum Vortheil der Kaiserlichen gewesen seyn.

Wesel, vom 12 Febr. Die bisher für und wider den Frieden bekannt gewordenen Nachrichten waren so widersprechend, daß wir Bedenken trugen, unsre Leser ausführlich davon zu unterhalten. Noch bis ist läßt sich daraus nur soviel mit Zuverlässigkeit annehmen, daß die kriegsführenden Mächte des festen Landes ernstlich geneigt sind, ihren Unterthanen den glücklichen Frieden wieder zu geben, daß man aber auch zu gleicher Zeit darauf bedacht sey, dem Feind, wenn er die Saiten zu hoch spannen sollte, eine furchtbare Macht entgegen zu stellen. Die mehrentheils Nachrichten lauten indessen sehr günstig. Ein glaubwürdiger Freund aus der Gegend von Müllheim meldet uns, durch einen Eilboten aus Wien habe man in den ersten Tagen dieses Monats bey der Kaiserl. Armee am Rhein die frohe Versicherung erhalten, es sey mit den Friedensunterhandlungen schon ziemlich weit gekommen und man habe Hoffnung, dieses große Werk, an welchem auch Oesterreich Theil nehme, in wenigen Wochen zu Stande zu bringen.

Wesel, vom 13 Febr. Man will versichern, der in Doesburg kommandierende, französische General Duval habe ein Korps von ungefähr 3,000 Mann an sich gezogen, von welchem die Patrouillen bis Emmerich giengen. Die Kaiserlichen halten Rees noch besetzt und patrouilliren ebenfalls bis Emmerich, wo sie unlängst einige Franzosen aufgehoben haben sollen. Gestern und ebegestern hat man zu Rees von der Iffel her stark kanoniren hören, und erwartet baldigen Aufschluß darüber.

Hamburg, vom 13. Febr. Der Graf Bentink von Rhooen, von welchem man glaubte, er sey aus Holland entkommen, der Großpensionair van der Spiegel und verschiedne andre Herren sind den 5. dieses in ihren Häusern im Haag arretirt worden. In der ganzen Republik Holland werden alle Personen männlichen Geschlechts von 17 bis 60 Jahren aufgeschrieben, vermuthlich um eine Requisition daraus zu formiren, wie in Frankreich. Die Franzosen haben 20000 Paar Schuhe, viele Strümpfe, Vantalons, Mützen, Decken und andre Waaren als Lieferungen verlangt. Wegen der Bezahlung jener Waaren soll innerhalb 2 Monaten mit der Regierung Verabredung getroffen werden, auf welche Art selbige zu leisten seyen. Alle Einwohner in Amsterdam haben Einquartierung, nur die Consuls von Dänemark und Schweden nicht.

Wien, vom 14 Febr. Der bey dem Kommando des Korps d'Armee in Italien stehende Graf von Wallis hat unter dem 3. Febr. berichtet, nach mehreren

Kundschaftsberichten habe die feindliche Flotte zu Doulon den sichern Befehl erhalten, in dem letzten Tag des Monats Januar auszulaufen, sie bestehe aus 15 Kriegsschiffen und mehreren andern Fahrzeugen, habe 20 000 Mann Landtruppen an Bord und diese Flotte soll gegen Korsika bestimmt seyn.

Mainstrom, vom 15 Febr. Gestern früh verschied S. hochfürstliche Gnaden der Herr Fürst Bischoff zu Würzburg und Bamberg an einer langwierigen und schmerzhaften Krankheit im 65ten Jahre Ihres Alters.

Schreiben aus Siegburg, vom 15 Jan. Seit 2 Tagen ist weder eine oberländische Post von hier abgegangen, noch bey uns angekommen: wahrscheinlich muß also die Lahn, oder irgend ein anderer Fluß ausgetreten seyn, wodurch der ordentliche Postenlauf noch gehemmt wurde. — Was man schon vor einiger Zeit meldete, daß nemlich die an dem Niederrhein stehende K. K. Truppen durch Preussen würden abgelöst und die erstern sich den Rhein hinaufziehen werden; scheint dermalen wirklich in Erfüllung zu gehen. Seit einigen Tagen sehen wir wenigstens mehrere Königl. Preussische Feldläger und andere Einbothen von dem General Möllendorf an den General Clairfait hier durchziehen und seit gestern sahen wir auch bereits die Regimenter Clairfait, Erbach und mehrere andere Regimenter und Bataillons hier durchpassiren, die sich ohne weitem Aufenthalt gegen Uckerath, Weyersbusch, zum Theil auch gegen Neuwied ic. hinaufziehen. Morgen und übermorgen sollen noch mehrere Bataillons folgen, wogegen wir mehrere preussische Bataillons erwarten, die gegen Düsseldorf, Wesel ic. marchiren sollen. Einige unsrer Politiker wollen aus diesen Anstalten die beste Aussicht zu einem nahen Frieden heraus nehmen. Sie sagen nemlich, beiderseitige Truppen näherten sich allmählig ihren Gränzen, um bey dem Abschluß eines Friedens die Desertion zu vermeiden: andre sind dagegen mehr mißvergnügt, weil sie glauben, unsre Gegend und so nach und nach das ganze deutsche Reich würden von Truppen entblößt werden und es also nur von den Franzosen abhängen, uns, wann sie wollen, mit einem Besuch zu beehren. So kritisch und ängstlich also auch bei diesen Umständen unsre Lage ist, so kann diese Ungewißheit, worin wir dermalen schweben, doch von keiner langen Dauer mehr seyn, sondern es muß sich in wenigen Tagen, da ohnehin die Zeit der Eröffnung des Feldzugs mit vollen Schritten herannahet, auflären, was für ein Schicksal wir zu erwarten haben. Ein vorgestern aus Maastricht hier angekommener Kaiserl. Königl. Officier, dem bei der letzten Belagerung dieser Stadt ein Arm weggeschos-

sen und der von französischen Wundärzten kurirt wurde, kann die gute Behandlung und Pflege, welche er von den Feinden genossen, nicht genug rühmen. Er versichert zugleich, die geringste Nachlässigkeit noch mehr aber jede Veruntreuung, welche von den Vorgesetzten der Spitäler begangen würde, werde auf das strengste bestraft, sobald man nur die mindeste Spur davon entdeckte. Nach der weitern Aussage obgemeldeten Officiers soll die Freude der Franzosen über die Einnahme von Holland ganz unbeschreiblich und ihr Muth dadurch ganz außerordentlich seyn erhöht worden. Die Lebensmittel waren indessen sowohl in gemeltem Maastricht, als in Aachen, Jülich, Köln und andern Orten, durch welche ostgemelter Officier reiste, damals wenigstens noch immer äußerst rar und das baare Geld eben so selten. Für ein Plakket (ungefähr 9 Kr.) baaren Gelds soll man indeßen mehr haben bekommen können, als für zwölf Livres an Assignaten. In Köln soll noch immer die nemliche Stille herrschen, wie vorhin und eden so die Thüren und Läden durchgehends gesperrt seyn. — Schon vor ungefähr 14 Tagen soll man daselbst angefangen haben, die hinterlassenen Effecten der Ausgewanderten zu versteigern, und so bald man damit zu Ende seyn wird, soll auch mit dem Verkauf der Häuser und des übrigen Immobilienvermögens angefangen werden.

Oberrhein, vom 15 Febr. Die französische Rheinarmee commandirt ist General Balbaut statt Michaut. — In der Franche-comte formirt sich ein Klubb von Constitutionnaires, der von der Schweiz aus dirigirt wird. Es nehmen Mallat du Pan, Malouet, Lameth, Cazales und die Herzoginn von Broglio Antheil daran. — Bey Gelegenheit, wo wegen des Aufbruchs des Rheins die jenseitigen Wachen ihre Posten verlassen mußten, kamen einige bekannte angeessene und glaubhafte Pfälzer aus der Gegend von Oppenheim herüber, welche aussagten, die Franzosen wären ist durchgängig des Kriegs müde und wünschten sehnlich den Frieden, der ihrer Meinung nach bis den 6ten März zu Stand kommen soll.

Innsbruck, vom 16 Febr. Den 13ten dieses Nachts um halb 7 Uhr zogen aus Mailand des Statthalters Erzherzog Ferdinands Königl. Hoheit, nebst der Prinzessin Braut, der Erzherzoginn Marie Leopoldina Königl. Hoheit im größten Pomp hier ein. Den 14ten Morgens trafen unser gnädigster Landesvater des Herrn Churfürsten von Bayern Churfürst. Durchlaucht hier ein. Der Erzherzog fuhr ihnen entgegen und beyde kamen zugleich in unsrer Stadt an. Gestern erfolgte bey Hof die feyerliche Vermählung. Auf morgen ist die Abreise dieser fremden hohen Herrschaften nach München der Churfürstlichen Residenz festgesetzt.

Frankfurt, vom 18. Febr. Aus Regensburg vom 11. dieses vernimmt man: das Kaiserliche Ratificationsdekret über das Conclusum vom 22. Dec. vor. Jahrs, in Betreff des Friedens wäre daselbst eingetroffen, aber noch nicht zur Reichsdiktatur gekommen. Nach den neuesten Nachrichten aus Westphalen befindet sich wirklich General Moingz's Korps der Länge nach an der Lippe, dessen linker Flügel lehnt sich an Wesel und der rechte an Münster, das Hauptquartier ist zu Dorstan.

Carlsruhe, vom 23 Febr. Im Frankfurter Staats-Risretto No. 27. Montags den 16ten Februar befindet sich auf der zweyten Seite unter dem Artikel Oberrhein, vom 11 Febr. von hiesiger Residenz eine ehrenrührige Nachricht, welche seitdem in noch mehrere andre deutsche Blätter aufgenommen wurde, sie ist folgenden Inhalts: „ In Carlsruhe soll sich folgendes ereignet haben: Sechs Kaiserliche Officiere speiseten in einem Gasthaus; nach Tisch klagte der eine, daß ihm so übel seye, worauf er auch gleich starb. Die fünf übrigen, nebst dem Wirth und der Wirthinn sollen ebenfalls tödtlich krank liegen. Nach geschehener Untersuchung wurde befunden, daß der Metzger ein crepirtes Schwein ausgehauen habe, worauf er so gleich arretirt wurde. “ Zur Steuer der Wahrheit und zur Rettung der Ehre hiesiger Bürger muß man hiermit öffentlich erklären, daß dieser Artikel grundfalsch sey und man daher von der Wahrheitsliebe des Verfassers des Staats-Risretto erwarte, solchen als durchaus unwahr zu widerrufen.

#### Frankreich.

Paris, vom 12 Febr. Bald, bald, schreibt man aus der Armee in der Vendee, bald wird dieses schöne und fruchtbare Land mit der Republic vereinigt seyn. Wirklich sind die Volksrepräsentanten nach Machecoul gereist, um die letzte Hand an dieses große Werk zu legen. Nicht allein Charette, sondern auch Stofflet ist zum Frieden geneigt und letzterer hat eine Unterredung mit den Repräsentanten auf der Brücke von Vihiers begehrt. Bald wird der so lang gewünschte Frieden diesem verderblichen innern Krieg ein Ende machen. Möchte er der gesegnete Vorbote eines allgemeinen Friedens seyn! — Der 26. Jan. hat sich in Marseille ein neuer Streit zwischen 2 Dragonern und einigen Jakobinern erhoben. Es blieben 6 von diesen letztern auf dem Platz. Der Kommandant hatte alle Mühe, die Garnison zurückzuhalten, daß sie nicht sämtlich über die Ruheföder herfiel. Acht Jakobiner sind arretirt worden und unter diesen ein Haupttrüdelführer, Coqueluche. Es sollen in Toulon große Unruhen vorgefallen und die Garnison in zwey Partheien getheilt seyn. — Es kommen sehr günstige Nachrichten aus

St. Domingo an. Die Schwarzen arbeiten mit großem Eifer, seitdem sie in Freiheit gesetzt sind und leben ganz für die Republic. Man hofft, daß in kurzem die Feinde aus dem französischen Antheil der Insel werden gänzlich versagt seyn und dann mögen die Spanier zittern. Denn die Schwarzen, welche sie gewonnen, sind igt alle gegen sie. Diese Nachrichten sind vom 15. v. J. — Norden, Süden und America, werden den Ueberflus in unsre Häven bringen. Zur Marseille sind wirklich auf Veranstellung eines patriotischen Kaufmanns zehn tausend Zentner Getraide angelangt; dieses ist schon eine glückliche Wirkung der dem Handel wieder gegebenen Freiheit. Man muß den Bürgern verkündigen, die National-Convention habe diese Freiheit aufgemuntert und sie wisse denjenigen Dank, welche sich mit dem Lebensunterhalt des Volks beschäftigen. — Durch ein gegebenes Dekret werden 30 Mill. Hilfsgelder unter alle Distrikte vertheilt, um die Hälfte davon an arme Kranke und Bedürftige zu vertheilen, die andre Hälfte aber zur Verbesserung der Landstraßen durch gesunde Arme anzuwenden.

Paris, vom 13 Febr. Marat, Lepelletier, Damiens, Barras und Biata sind gestern aus dem Pantheon geschast worden. Es blieben nur darinn: Rousseau, Voltaire und Descartes. Die Barracke, auf dem Carrouselplatz, unter welcher Marats und Lazonstis Asche verwahrt lag, ist abgebrochen und die Schildwache für immer abgelöst worden. Schwerlich ist nun ein Ort in der Republic, wo noch ein Marat zu sehen wär. Rousseau und Franklin sind in den Sektionen igt aufgestellt. Selbst in dem Saal der Konvention sind alle Brustbilder weggehau worden, das einzige Brustbild des römischen Brutus steht noch da. — Die letzte der 7 vereinigten Provinzen die Insel Seeland, so wie Mittelburg und Bliessingen befinden sich igt auch nach den von dasigen Volksrepräsentanten eingegangnen Berichten in den Händen der Republikaner, somit sind wir igt von ganz Holland, sowohl zu Wasser als zu Land Meister. — Unsrer in Bresl wieder zurück eingelaufene Flotte hat den Britten wieder 70 Schiffe weggenommen und darauf 1500 Gefangne gemacht, überhaupt liefen seit dem 31. Dec. 1794 in unsre Häven am Ocean und dem Mitteländischen Meer außer obigen noch 119 feindliche Schiffe ein, und 19 wurden in Grund gehohlet: — Cambaceres meldet im Namen des Comite des öffentlichen Wohls: Nach dem eben eingelaufenen Bericht des Volksrepräsentanten Goupilleau aus Fontenay vom 30. Jan. befindet sich dormalen auch die spanische Festung Roses nebst dasigem wichtigen Haven in unsern Händen. Die dasige spanische Besatzung ergab sich unsrer siegreichen Orientalischen Pyrenäen Armee auf Discretion. Wir machten nur 500 Kriegs-

gefangne darinn, da sich die übrigen in der Nacht einschiffen und mit der Flucht retteten. Von Seiten unserer braven Truppen war zuletzt noch ein Sturm be- stimmt, die Spanier ließen es aber nicht darauf ankommen, sondern ergaben sich noch vorher. Die spanische Flotte begab sich weit in die See und befindet sich jetzt in großer Entfernung von uns.

Speyer, vom 15 Febr. Gestern sind hier von der Armee, die vor Mainz steht, folgende Nachrichten eingegangen: Die Arbeiten, welche durch die außerordentliche Kälte und den Frost, der tief in die Erde eingedrungen war, unterbrochen gewesen, sind seit dreien Tagen mit einer beispiellosen Thätigkeit wieder angefangen worden. Man ist beschäftigt, eine Contravalla- tions-Linie aufzuführen, die in einer Dekade fertig seyn soll. Mit einem Wort: alles hat sich nun plöz- lich geändert. — Vorgestern fiel zu Bregenheim ein Scharmüzel zwischen den Oesterreichern und den Fran- ken vor. Der Vortheil war zu Gunsten der Franken. Sie haben mehrere von dem Corps der Rothmäntel niedergefäbelt, und die übrigen wurden in die Flucht getrieben. Es ist wahrscheinlich, daß man den Eisgang des Rheins benutzen werde, um einen allgemeinen Angriff gegen diesen Plaz zu unternehmen.

#### Schwelz.

Basel, vom 13 Febr. Man glaubt hier nicht, daß es den Franzosen ganz Ernst ist, darauf zu beharren, daß der Rhein die Grenze zwischen Frankreich und Deutschland werden soll. Wenigstens weiß man, daß dem preussischen Gesandtschaftssecretair Harnier, der in Paris war, (und zu Ende vorigen Monats wieder nach Berlin zurückgekommen ist) Eröffnungen gethan worden sind, die nicht ganz in dem Ton des Boissy d'Anglas wären. Der Heilsausschuß hat, wie man vernimmt, erklärt, er wolle einige Besitzungen über dem Rhein an einige deutsche Fürsten, die am meisten ge- litten hätten, wieder abtreten. — Briefe aus Fran- che-Comte versichern, die Royalisten in der Vendee hätten die von der National-Convention gethane Vor- schläge verworfen und die Feindseligkeiten wieder an- gefangen. Sie sollen unversehens die Republikaner angegriffen, 2 Bataillons von der Obern-Saone zu- sammengenhauen und alles in Zerstreuung gebracht haben.

Basel, vom 14 Febr. Es ist zu bedauern, daß das Friedensgeschäft, welches glücklich eingeleitet und im besten Gang war, durch den Tod des würdigen Grafen von Holz, zwar nicht unterbrochen, aber doch um einige Wochen verzögert worden. Man hofft, der König von Preussen werde bald einen eben so würdi- gen Mann als Bevollmächtigten zur Fortsetzung der Friedens-Negotiationen hieher schicken. Die öffentliche

Meinung vereintgt ihren Wunsch in der Person des Grafen von Heberg, der gegenwärtig zu Berlin in philosophischer Ruhe lebt und als ein Liebling und Verehrter Friedrichs des Einzigen auch in einer vor- züglichen Achtung bey der französischen Nation steht. Man kann es als zuverlässig annehmen, daß der preus- sische Legations-Secretair Harnier, der selbst in Paris war, die erste Aeußerung der 3 Regierungs-Comites nach Berlin bringt, wo er bereits vor einigen Tagen angekommen seyn muß. In Frankreich ist man bey- nahe durchgehends der Meinung, die National- Convention werde sich billig und zum Frieden bereit finden lassen, wenn man ihr annehmliche Friedensbe- dingungen vorlegt. Zwar haben die französische Ar- meeen allerdings große Eroberungen gemacht und diese gehören in die eine Waagschaale, aber in der andern liegen die verlohrenen französischen auswärtigen Besitzungen, der Ruin aller Fabriken, Ma- nufacturen und der Handlung von Frankreich, die ungeheure Menge Assignats, die steigende Theuerung und der Mangel an Lebensmitteln und der daraus entste- hende Wunsch der französischen Nation nach einem baldigen Frieden, den die Volksrepräsentanten in einer Republik nicht unbemerkt lassen dürfen. Die franzö- sische Nation ergriff die Waffen nicht, um Eroberun- gen zu machen, sondern für Freyheit und Unabhän- gigkeit.

#### Vermischte Nachrichten.

Es sollen gegenwärtig große Pläne in der Bearbei- tung seyn, um dem Krieg, wenn er unglücklicher Weise fortandern sollte, von Seiten der Coalirten einen nachdrücklicheren Gang zu geben; auch heißt es, Gene- ral Clairiat werde das Kommando von Ungarn er- halten und der Prinz von Koburg wieder das Kom- mando der Kaiserl. Hauptarmee mit ausgedehntern Vollmachten erhalten.

#### Gelehrte Anzeige.

Herr Pfarrer Kink zu Diettingen bei Pforzheim Hochfürstlich Marggräflich-Badischen Oberamts erhielt den 2ten Febr. d. J. von der Churfürstlich-Mainz- schen Akademie nützlicher Wissenschaften zu Erfurt das Mitglieds-Diplom.

#### AVERTISSEMENT.

Carlsruhe in Macklots Hofbuchhandlung ist fer- tig geworden und à 8 Fr. zu haben: Zebel (J. V. Hofdiakonius zu Carlsruhe) Etwas zur Befestigung des Glaubens an die göttliche Wahr- heit und Güte bei den Schickialen unglücklicher Got- tesverehrer und Menschenfreunde.



**Carlsruhe.** Freitags den 27. dieses Monats Nachmittags um 2 Uhr werden auf dem Rathhaus in Carlsruhe die zur Verlassenschaft des verstorbenen Herrn Hofrath und Doctor Kaufmann zu Durlach gehörige 2 Gärten, wovon jeder 2 Viertel 3 Ruthen im Maas hält, und welche nahe bei der Stadt nächst dem Spital und zwar der eine neben der Frau Darmstädter Hofwirth Kleinin, der andre aber neben der Behausung und Hofrath des Zimmermeister Künzlers in der Spitalgasse gelegen, unter vortheilhaften Bedingungen ein vor allemal öffentlich versteigert und bei einem annehmlichen Gebott dem Meistbietenden sogleich zugeschlagen werden. Welches armit dem Publico öffentlich bekannt gemacht wird. Carlsruhe den 16ten Febr. 1795.

**Durlach.** Herr von Beulwitz gedenkt sein in der Herrengasse auf der Sommer- und 3 Seiten freistehende Haus, bestehend in 5 Stuben, davon 4 eiserne Ofen haben, 4 Kammern ohne die Bühne-Kammer, 2 Küchen, 2 helle Oebren und 2 Keller, davon der große gewölbt, nebst geschlossenem Garten und Hof mit Brunnen, neuen Stallungen, Holzremiessen ic. nächst kommenden 12. Merz Nachmittags 2 Uhr allhier im Adler versteigern und auf 3 Termine bezahlen zu lassen. Liebhabere können alles täglich selbst in Augenschein nehmen.

**Hochberg.** Zu der Schuldenliquidation Tobias Sexauer Metzger und Matteus Stählin von Ihringen, sollen sich alle diejenige, welche eine Schuld oder Eigenthum aus den Massen zu fordern haben, wegen dem Sexauer Montag den 2ten und wegen dem Stählin Dienstag den 3ten Merz 1795 vor dem Commisnar zu Ihringen einfinden, ihre Forderungen eingeben, die nöthigen Beweise mitbringen und dem Recht abwarten. Verordnet bey Oberamt Emmendingen den 25. Jan. 1795.

**Hochberg.** Die beide Söhne des im Jahr 1749. manumittirten und nach Siedendürgen gezogenen Johann Jacob Groben von Gundelfingen Martin und Christian, die schon lange Jahre abwesend sind, sollen das ihnen zu Gundelfingen angefallene Vermögen, entweder selbst oder deren rechtmäßige Erben binnen dato und 9 Monaten dahier in Empfang nehmen, sub praesidio, daß solches sonst ihren nächsten Anverwandten gegen Caution werde ausgefolgt werden. Verordnet bei Oberamt Emmendingen den 7. Febr. 1795.

**Basel.** Obgleich in verschiedenen Zeitungsblättern der Aufenthalt des schon bekannten Augenarzt D. Vellier auf einige Wochen gemeldet wurde, so benachrichtigt man hierdurch, daß derselbe sich noch hier bis den roten künftigen Monats, wegen verschiedenen Personen,

bey welchen der strengen Kälte wegen bis jetzt keine Kur vorgeommen werden konnte, aufhalten wird. Sein Logis ist noch in hiesiger Schneiderzunft in der Berggasse. Briefe an ihn erbittet man sich gefällig franco.

**Eberstein.** Durch den Tod des verstorbenen Burgers Union Völkers zu Ottenau ist dem seit 16 Jahren verschollenen Sohn Martin Vöcker ein Vermögen von ohngefähr 100 fl. zugefallen, welches derselbe oder dessen rechtmäßige Erben längstens bis den 30. April d. J. in Empfang nehmen sollen; sonst wird solches seinen Geschwistern zur nutzniehlichen Verwahrung übergeben werden. Verordnet bei Oberamt zu Bernsbach den 20. Febr. 1795.

**Frankfurt.** Französische und Russische Flintensteine auch französische Bouteillen Stöpsel, sind in den billigsten Preisen bey mir zu haben.

J. G. Windler

am Leonhards Thor, in Frankfurt am Mayn.

**In Maclots Hofbuchhandlung in Carlsruhe ist wieder neu angekommen und zu haben.**

Erfindung (neueste) zur bequemen und zweckmäßigen Einrichtung zur Feldequipage für Officiers. 8. 1794. 2 fl. 24 kr.

Erzählung lustiger und trauriger Begebenheiten, zur Belehrung und Warnung. 8. 1794. 1 fl. 12 kr.

Esigbrauerey (die von allen Fehlern gereinigte) 8. 1794. 15 kr.

Etwas vom Nutzen des Kämpf. Lavements. 8. 1794. 10 kr.

— für meine deutsche Schwestern, für Mädchen, Gattinnen und Müttern. 8. 1794. 36 kr.

Feindes Lob, Züge der Vernunft, Menschlichkeit, Vaterlandsliebe und Großmuth. 1. Th. 8. 1794. 40 kr.

Sischer (J. L.) Preußens und Frankreichs Revolution. 8. 1794. 36 kr.

Stemming (G. A.) über die Charakter des Menschen. 8. 1794. 30 kr.

Serber (J. J.) Nachrichten und Beschreibung einiger chemischen Fabriken. 8. 1793. 1 fl.

Sontenelle, Unterredung über die Mehrheit der Welten. 8. 1794. 1 fl.

Sreykirch (L.) kritische Fragen über Rechtsglaubigkeit und Kezerey. 8. 1794. 54 kr.

Fragmente zur Biographie des verstorbenen G. H. K. Böde. 8. 1794. 36 kr.

Sreymaurer - Schriften. Illuminatus dirigens, oder Schottischer Ritter. 8. 1794. 30 kr.

— Franz hinterlassene Späne aus der Werkstatt eines Fr. Illuminaten, 8. 1794. 1 fl.

— Tempel des Vorurtheils und Aberglaubens. 8. 1794. 40 kr.